Im Gedenken an Heinz Walter Kallen
8.5.1955 – 22.10.2006

Viel zu früh mussten wir Abschied nehmen von dem Botaniker Heinz Walter Kallen, der im Oktober 2006 im Alter von nur 51 Jahren einer schweren Erkrankung erlegen ist. Geboren in Krefeld-Uerdingen, aufgewachsen im fränkischen Erlenbach am Main, hat es ihn als jungen Erwachsenen nach Lüchow-Dannenberg verschlagen, welches ihm zu seiner Heimat werden sollte. Schon als Schüler war Heinz Walter Kallen seinem Lehrer bei der Anlage eines ersten Herbariums so sehr aufgefallen, dass dieser ihm ein Pflanzenbestimmungsbuch geschenkt hat. In den darauf folgenden Jahren hat die Pflanzenwelt Kallens Leben begleitet. In einem großen Garten konnte er mit Pflanzungen und Aussaaten experimentieren und war auch beruflich gärtnerisch tätig.

Anfang der 1980er Jahre hatte sich um den Lüchow-Dannenberger Edgar Lünz, einem versierten Kenner der Bodenverhältnisse und der Pflanzenwelt im Nordosten Niedersachsens, ein botanischer Arbeitskreis gebildet. Gemeinsam wurde mehrere Jahre lang an vielen Wochenenden die Pflanzenwelt des Landkreises erkundet. Für Kallen wurde die Flora von da an zu einer Herzensangelegenheit. Er hat eine umfangreiche Datenbank aufgebaut, wofür er die für den Landkreis verfügbare botanische Literatur ausgewertet und seine umfangreichen eigenen Erfassungsergebnisse eingearbeitet hat. Als Regionalstellenleiter für die floristische Kartierung in Niedersachsen hat er auch in Teilen der Landkreise Lüneburg und Uelzen die Pflanzenwelt erforscht. Nach der Wende kamen die an Lüchow-Dannenberg angrenzenden Regionen in Mecklenburg, Brandenburg und Sachsen-Anhalt hinzu.

Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen zeugen von Heinz Walter Kallens Schaffen. So hat er zum Beispiel eine Liste der in Lüchow-Dannenberg vorkommenden Gefäßpflanzen erstellt. Gemeinsam mit anderen Botanikern hat er eine Liste der Gefäßpflanzen sowie eine Rote Liste für Hamburg erarbeitet. Sein besonderer Blick für das Detail zeigt sich bei den Themen seiner Veröffentlichungen: Zwergbinsen-Gesellschaften und die unscheinbaren Tännelgewächse waren einige seiner Arbeitsfelder, und gemeinsam mit P. Sackwitz, H. Øllgaard und seiner Frau Carola hat Heinz Walter Kallen wegweisende Forschungsergebnisse zur Gattung der Löwenzähne in Norddeutschland veröffentlicht.

Standen für Heinz Walter Kallen während seiner ersten botanischen Schaffensjahre die Wissenschaft und gutachterliche Tätigkeiten im Vordergrund, so sollte der Naturschutzaspekt für ihn zunehmend an Bedeutung gewinnen. Ihm wurde deutlich, dass viele heimische Pflanzenarten nur durch die Beibehaltung alter Nutzungsformen unter Einbindung der vor Ort wirtschaftenden Landnutzer den zukünftigen Generationen erhalten bleiben können. Überregional bekannt gewordene Kräuterheuprojekte, zum Beispiel in der Lüchow-Dannenberger Landgraben-Dummeniederung und im Hamburger Naturschutzgebiet „Moorgürtel“, tragen seine Handschrift. Dort wird versucht, artenreiche Feuchtwiesen durch Nutzung zu

erhalten und zu optimieren. In einem von Kallen in Lüchow-Dannenberg initiierten Hute-schafprojekt werden nährstoffarme und trockene Offenlandschaften mit ihrer speziell angepassten Tier- und Pflanzenwelt, zum Beispiel der Blauflügeligen Ödlandschrecke und der Küchenschelle erhalten und entwickelt. Innovative methodische Ansätze für Grünland-Monitoring und den Vertragsnaturschutz hat er mit vorangebracht. Bei der Ausgestaltung des Biosphärenreservates „Niedersächsische Elbtalaue“ hat er konstruktiv mitgewirkt und sich außerdem im Landschaftspflegeverband Wendland-Elbetal sowie viele Jahre im Vorstand der Kreisgruppe des Bundes für Umwelt- und Naturschutz engagiert.

Schließlich hat Heinz Walter Kallen, oft begleitet von seiner Frau und den Kindern, die ihn bei seinen umfangreichen Vorhaben unterstützt haben, viele Exkursionen geleitet und so einem größeren Personenkreis ermöglicht, an seinem großen, umfassenden Wissen teilzuhaben. Stets konnte man von ihm lernen, und manch einer ist von seiner Leidenschaft für die heimische Pflanzenwelt gepackt worden und hat durch ihn die Erkundung der heimischen Pflanzenwelt als Betätigungsfeld für sich entdeckt. Seine Leidenschaft hat es mit sich gebracht, dass man sich gelegentlich unverhofft in heftigsten Diskussionen zu Naturschutzfragen befinden konnte. Diese haben manches Mal neue Vorstellungen in Gang bringen können und haben – was selten ist – nicht zwangläufig zu einer Beeinträchtigung der Beziehung geführt, da Kallen nicht nachtragend gewesen ist.

Eine besondere Freude ist es Heinz Walter Kallen gewesen, dass ihm im September 2005 die „Silberpflanze“ aus den Händen von Loki Schmidt für seine Verdienste zum Schutz von Pflanzen, Tieren und Lebensräumen verliehen wurde. Eines seiner Ziele konnte er leider nicht mehr vollenden: Die Verfassung einer Flora für den Landkreis Lüchow-Dannenberg. Wohl wissend, dass seine Zeit sehr begrenzt sein sollte, hat er sein Herbarium an das Botanische Institut in Hamburg weitergegeben. Es wäre zu wünschen, dass seine Arbeit fortgeführt werden kann.

Anschrift der Verfasserin: Heinke Kelm, Dannenberger Straße 7, 29484 Grippel.

Buchbesprechungen

H. HOFMEISTER (Schriftleitung): Hildesheimer und Kalenberger Börde. – Mitteilungen der Paul-Feindt-Stiftung, Band 5, Verlag Gebrüder Gerstenberg, Hildesheim, 2005, 288 S., ca. 50,00 €, ISBN 3-8067-8547-3.
Mit dem nun vorliegenden fünften Band der Mitteilungen der Paul-Feindt-Stiftung wird ein im Rahmen der naturkundlichen Erforschung bisher stark vernachlässigter Landschaftsraum detailliert vorgestellt. Erst die gründliche naturkundliche Aufbereitung zeigt, dass die Börde erheblich mehr naturkundliche Schätze zu bieten hat als ihr auf dem ersten Blick zuzutrauen wäre. Ein Team aus 50 Autoren behandelt nach einer allgemeinen Einführung in das Untersuchungsgebiet die charakteristischen Lebensräume der Börde sowie ihre Flora und Fauna,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Kelm Heinke

Artikel/Article: Im Gedenken an Heinz Walter Kallen 8.5.1955 – 22.10.2006 36-37